

**PRIESTERWEIHE**

# Revolution durch die Hintertür?

Die Initiative Pro Concilio fordert die Priesterweihe für verheiratete Männer. Zwei Mitglieder stellten die Initiative jetzt im Haus der katholischen Kirche vor. Bei den Gläubigen stoßen die Forderungen von Pro Concilio ihrer Ansicht nach auf breite Zustimmung. Alleine in Ludwigsburg wurden Unterschriften von 1500 Unterstützern gesammelt.

VON FRANK KLÉIN

Die Alarmglocken schrillen längst in hellsten Tönen. Der bundesweite Priestermangel in der katholischen Kirche ist kein abstraktes Phänomen mehr, sondern Realität. Nach Angaben der Initiative Pro Concilio, einem 2009 gegründeten Zusammenschluss von katholischen Priestern, Diakonen und Laien, wurde im vergangenen Jahr in der gesamten Diözese Rottenburg-Stuttgart nur ein einziger neuer Priester geweiht.

Der Priestermangel bedroht die Existenz der katholischen Gemeinden in Deutschland – und geweihte Gottesmänner aus afrikanischen Ländern oder Indien können das Problem nicht lösen, meint Eugen Haag. Der Diakon aus Waiblingen stellte die Initiative Pro Concilio am Mittwochabend gemeinsam mit dem Nürtinger Religionslehrer Bodo Klehr im Haus der katholischen Kirche am Marktplatz vor. „Selbst wenn sie hochintelligent sind: Ausländische Pfarrer brauchen zu lange, bis sie einigermaßen Deutsch können. Mit ihnen können wir die Löcher nicht stopfen – auch wenn das momentan versucht wird.“

**Veränderung im bestehenden System**

Pro Concilio verfolgt einen anderen Ansatz und fordert die Öffnung der Priesterweihe für verheiratete Männer. Die Auswirkungen einer solchen Regelung wären wohl durchaus revolutionär. Doch eine Revolution strebt Pro Concilio nicht an, allenfalls durch die Hintertür. Die katho-



Ein Geistlicher hält eine Bibel in seinen verschränkten Händen. Der Priestermangel bedroht die Existenz der katholischen Gemeinden. Die Initiative Pro Concilio setzt sich daher für die Öffnung der Priesterweihe für verheiratete Männer ein. Archivfoto: dpa

sche Kirche – ein schwerfälliger Riesen-tanker, der nicht so leicht seinen Kurs wechselt – soll innerhalb des bestehenden Systems reformiert werden.

Einen Ansatzpunkt hat Pro Concilio im geltenden Kirchenrecht ausgemacht. Der katholische Katechismus lässt es in Ausnahmefällen nämlich durchaus zu, verheiratete Männer zu Priestern zu weihen – wenn es sich erwiesenermaßen um „Viri probati“, also um „Bewährte Männer“ handelt.

Diese im Kirchenrecht festgeschriebene Regelung, so berichten Haag und Klehr, sei in der Vergangenheit ohnehin schon

häufig angewandt worden. Beispielsweise, wenn verheiratete Priester der anglikanischen oder der mit Rom verbundenen katholischen Ostkirchen zum Katholizismus übertraten. Diese Konvertiten durften und dürfen das katholische Priesteramt auch als verheiratete Männer ausüben. „Es gab schon immer Ausnahmen im Kirchenrecht“, sagt Haag. Die katholische Kirche erkenne auch die Priesterweihe von verheirateten anglikanischen Priestern oder Popen der orthodoxen Kirchen an.

Die Priesterweihe von Frauen erhebt Pro Concilio nicht zur offiziellen Forderung, unterstützt aber beispielsweise jüngste

Gedankenspiele von Gebhard Fürst, dem Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, über Zugang von Frauen zum Diakonat. Was Frauen im Priesterberuf angeht, sei das Kirchenrecht aber sehr streng, erläutert Haag, das Priesterrecht sei Frauen ausdrücklich vorenthalten. Die katholische Kirche habe „gewisse Traditionen“, meint der Diakon. „Das kann man nicht einfach alles wegwerfen. Man darf die Macht der Traditionen nicht unterschätzen.“

**Breiter Rückhalt an der Basis**

Die Veranstaltung im Haus der katholischen Kirche haben Erhard Keicher, zweiter Kirchengemeinderatsvorsitzender der Gemeinde St. Paulus, und sein Neckarweihinger Amtskollege Martin Schockenhoff organisiert. Nach ihrer Schilderung stoßen die Forderungen von Pro Concilio an der Basis zumindest in Ludwigsburg auf überaus fruchtbaren Boden. Sämtliche Kirchengemeinderäte haben laut Keicher in einer gemeinsamen Erklärung ihre Solidarität mit der Initiative zum Ausdruck gebracht. Und in Neckarweihingen hätten Gottesdienstbesucher ausnahmslos und ganz selbstverständlich eine Unterschriftenliste unterschrieben, berichtet Martin Schockenhoff.

Nur die Kirchenleitung will (noch) nicht mitspielen. Um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen, sammelt Pro Concilio deshalb noch bis Ende Juni weitere Unterschriften. Alleine bei Sammelaktionen in Gottesdiensten und auf dem Marktplatz haben sich rund 1500 Ludwigsburger in die Listen eingetragen.

Die Unterschriften sollen Anfang Juli an Bischof Fürst übergeben werden. Ob sich die Bischöfe zum Einlenken bewegen lassen, ist ungewiss. „Kurzfristig wird sich wohl nicht viel verändern“, glaubt Haag. Dennoch will Pro Concilio am Ball bleiben. Zumal sich der Zölibat ohnehin nicht historisch erklären lässt, betont Veranstalter Schockenhoff. „Davon steht nichts in der Bibel, und in der katholischen Kirche wurde der Zölibat erst auf dem zweiten Laterankonzil im Jahr 1139 eingeführt.“

**POLIZEIREPORT**

INNENSTADT

**Auto gerät in Brand:  
35 000 Euro Schaden**

Wegen eines Fahrzeugbrands ist am Mittwoch gegen 16.05 Uhr die Feuerwehr Ludwigsburg mit drei Fahrzeugen und zehn Einsatzkräften in die Straße Reithausberg ausgerückt. Beim ihrem Eintreffen stand vor einem Mehrfamilienhaus ein Personenwagen in Flammen, der vermutlich aufgrund eines technischen Defekts in Brand geraten war.

Das Feuer griff aber auch auf ein anderes geparktes Auto und eine angrenzende Hausfassade über. Die Feuerwehrleute konnten die Brände zügig löschen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 35 000 Euro. Menschen kämen glücklicherweise nicht zu Schaden und das Haus blieb bewohnbar. (red)

WESTSTADT

**Vorfahrt missachtet -  
Fahrzeuge kollidieren**

Eine Schwerverletzte und Schaden von etwa 16 000 Euro sind die Folgen eines Unfalls, der sich am Donnerstag gegen 10 Uhr auf der Mörikestraße ereignet hat.

Ein 41 Jahre alter Sattelzuglenker war in Richtung Möglingen unterwegs und wollte bei grün zeigender Ampel nach links in die Schlieffenstraße abbiegen.

Dabei übersah er wohl aus Unachtsamkeit eine entgegenkommende, vorfahrtsberechtigigte 36 Jahre alte Autofahrerin, wie die Polizei mitteilt. Obwohl diese noch versuchte, durch eine Vollbremsung einen Zusammenstoß zu verhindern, kollidierten beide Fahrzeuge an der Kreuzung.

Hierbei zog sich die 36-Jährige schwere Verletzungen zu und musste vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden. Ihr Auto wurde abgeschleppt. (red)